

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1929**

41 (13.10.1929)

# Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Presbyterverband für Baden.

## Bezugsbedingungen:

Karlsruher Bezugsnehmer erhalten den Gemeindeboten zu 1 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezugsnehmer bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. und Postgebühren.

## Schriftleitung:

Pfarrer Hindenlang und Seufert. Alle Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des Ev. Presbyterverbandes hier, Blumenstr. 1, 1 zu richten. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fidelitas, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

Nr. 41.

Karlsruhe, Sonntag, den 13. Oktober 1929.

22. Jahrgang

## Sonntagsgedanken.

Es liegen hohe Werte in den Erfahrungen, die hinter Zinzen-dorfs Worten stehen: „Herz und Herz vereint zusammen sucht in Gottes Herzen Ruh.“ Daß hinter dem eigenen Glauben eine Gemeinschaft steht, ist eine notwendige Stärkung, und der gegenseitige religiöse Austausch ist eine bedeutsame Kräftigung und Befruchtung christlichen Glaubens und Lebens. Hoffmann.

Der Engländer geht Sonntags mindestens einmal zur Kirche, aber mit dieser Sitte hängt es innerlich zusammen, daß die Behausungsziffer Londons 7,8 ist, also noch günstiger als Bremen. . . Wenn der Vermieter Sonntag um Sonntag vor den tausend Augen der Gemeinde seinen Mietern gegenüber sitzen muß, dann ist es höchst peinlich, wenn diese Mieter mit blassen Gesichtern, mit elenden Kindern aus Kellerlöchern und Hinterhöfen kommen. Diese tausend Augen wirken ganz außerordentlich viel stärker als tausendfünfhundert Gesetzesparagrafen, die man ja doch alle umgehen kann! Wehrmann.

## Unsere Gottesdienste.

Lasset uns untereinander selbst wahrnehmen mit Reizen zur Liebe und guten Werken, und nicht verlassen unsere Versammlung, wie etliche pflegen, sondern untereinander ermahnen. Hebr. 10, 24. 25.

Wiso schon in der urchristlichen Gemeinde mußte man feststellen, daß die Gottesdienste nicht alle Gläubigen zu einer Gemeinschaft des Glaubens und des Gebets zu vereinigen vermochten. Heute sind's nicht mehr nur „etliche“, die fern zu bleiben pflegen. Wie viele es sind, sagt die kirchliche Statistik und ein Blick in unsere Kirchen an einem beliebigen Sonntag des Jahres. Wir wissen nicht, welche Gründe jene Etlichen hatten. Die der vielen von heute sind Legion. Sind's immer wirkliche Gründe oder ist's nicht gar oft Gleichgültigkeit und Gedankenlosigkeit?

Gewiß, es gibt auch echte christliche Frömmigkeit außerhalb der Kirchenmauern, Frömmigkeit, die in der Stille des eigenen Herzens mit dem lebendigen Gott in Verbindung steht und in Christus Licht, Wahrheit und Leben besitzt. Es spricht auch aus der Kritik an den Formen unserer Gottesdienste nicht selten ein tiefer Ernst, der viel Gewohnheitschristentum unserer regelmäßigen Kirchgänger wohl zu beschämen vermag. Und doch ist die Frage berechtigt, ob nicht auch heute noch die Mahnung am Platz ist: „Lasset uns nicht verlassen unsere Versammlung;“ verfehlt nicht unsere Gottesdienste, es liegt ein Segen drin für unsere kirchliche Gemeinschaft wie für unser religiöses Leben!

Der religiöse Individualismus, der meint, der Gemeinschaft mit anderen entraten zu können, läuft Gefahr, das Schicksal der Kohle zu teilen, die du aus dem Feuer herausnimmst, nämlich schnell zu erkalten. Nur wenige vertragen die Vereinzelnung ohne zu verarmen. Die meisten brauchen die „Anreizung“ zur Entfaltung ihrer Lebendigkeit, die von dem Zusammensein mit Gleichgesinnten ausgeht. Wer einmal gespürt hat, wie es die Seele beschwingt, wenn in freudigbewegtem Gesang oder stillem Gebet Bruder mit Bruder und Schwester mit Schwester sich eint,

oder wenn ein großer Kreis ganz verschiedenartiger Menschen hinhört auf das Wort Gottes, das zu ihnen im Gottesdienste spricht, der weiß, daß stille Andacht dafür nur ein unvollkommener Ersatz ist. Es fehlt das Nebeneinander der Gotteskinder, die vor dem himmlischen Vater stehen und schon dadurch einander ermahnen: Vergiß nicht die anderen, die gleich dir beten: „Unser Vater“. Du bist nur einer unter vielen, der alles, was er ist, nur ist durch Gott.

Wir hören so oft sagen, daß Gottesdienstbesuch noch kein Beweis christlicher Frömmigkeit sei. Das Leben des Christen müsse davon Zeugnis ablegen. Das ist richtig. Aber gibt's eine stärkere Mahnung zu Liebe und guten Werken, als wenn ich meine Brüder den gleichen Gott und Vater anrufen sehe und mir dabei unwillkürlich sagen muß: Du bist ihnen zum Dienst verpflichtet; Gottes Augen schauen auf sie und auf — dich und warten, ob du den Dank für Gottes Gnadengaben in Liebe mit der Tat gegen deine Nächsten umzusetzen verstehst?

Christliche Frömmigkeit, die der gottesdienstlichen Gemeinschaft aus dem Wege geht, droht nur zu bald unfruchtbar zu werden. Fromme Stimmung einer flüchtigen Stunde neben dem Leben des Alltags, Religion als „Privatsache“ in dem Sinn, daß man nichts davon merkt. Darf das so sein? Im Sinn unseres Bibelwortes, im Sinn der urchristlichen Gemeinde ist es jedenfalls nicht. Auch nicht im Sinn einer wirklichen Gemeinde von Christen unserer Zeit. Für sie sollten unsere Gottesdienste die Quelle sein, aus der die Kräfte zur Ueberwindung alles egoistischen Wesens geschöpft werden, Kräfte zur Gestaltung unseres Lebens im Geiste Jesu Christi.

Ob sie das wieder werden können? Jedenfalls nicht bloß durch Kulturreformen, liturgische Bereicherung und dergleichen allein, sondern vor allem auch durch einen neuen Willen zur gottesdienstlichen Gemeinschaft. Das Wort „Lasset uns nicht verlassen unsere Versammlung“ ist ein Weckruf an alle, die Christen sein wollen, sich zu prüfen, ob nicht auch sie eine Aufgabe gegenüber ihrer Kirche haben, ob nicht auch für sie noch ein Segen der Gottesdienste bestimmt sein könnte, den sie bis jetzt vielleicht noch nicht verspürt haben, der aber auf sie wartet — vielleicht schon am kommenden Sonntag.

## Zum Beginn des Konfirmandenunterrichts.

In der Vorrede zum Kleinen Katechismus vom Jahre 1529 sagt Martin Luther an einer Stelle: „Wiewohl man niemand zwingen kann noch soll zum Glauben, so soll man doch den Haufen dahin halten und treiben, daß sie wissen, was Recht und Unrecht ist bei denen, bei welchen sie wohnen, sich nähren und leben wollen. Denn wer in einer Stadt wohnen will, der soll das Stadtrecht wissen und halten, das er genießen will.“

Ist das nicht auch ein passendes Geleitwort für den nun beginnenden Konfirmandenunterricht? Denn schließlich ist doch das seine schönste Aufgabe, die Kinder zu erziehen zu rechten, brauchbaren und treuen Bürgern in der Gemeinde Christi auf Erden, Bürger, die Bescheid wissen um die Rechte und Pflichten, die ihnen daraus erwachsen. Manchen Kindern, zumal solchen,

die mit der Konfirmation die Schule verlassen wollen, mögen die Rechte, die ihnen zukommen, im Augenblick näher liegen. Sie freuen sich schon jetzt darauf, bis sie die ersten selbständigen Schritte ins Leben tun dürfen. Es ist das Recht der Jugend, mit tausend Masten in das Meer des Lebens hinauszufahren. Sie freuen sich wohl auch auf den Tag, da sie vor der Gemeinde Zeugnis ablegen dürfen, daß sie Bescheid wissen um das „Stadtrecht“ in Gottes Stadt, und da sie zum ersten Male als vollberechtigte Bürger am Tische des Herrn teilnehmen dürfen. Ob es aber nicht bei gar vielen nur ein äußeres Sich-freuen auf die Feier und das Fest ist?

Wie schmerzlich sind solche Erfahrungen, wenn über den Rechten die Pflichten vergessen werden, wenn mit der Konfirmation die Verbindung mit der Kirche lockerer anstatt fester wird, ja gar manchenmal ganz aufhört. Darum ist die Zeit des Unterrichts eine doppelt verantwortliche für die Unterrichtenden sowohl wie für das Elternhaus. Mit den größten Teil an dem Erfolg dieser Lehrzeit hat das Elternhaus. Wie Vater und Mutter denken über die Konfirmation, welchen inneren Anteil sie nehmen an den Fragen und Zielen des Unterrichts, das ist weit hin ausschlaggebender als die treueste Arbeit der Lehrer. Wenn daher z. B. gefordert wird, man möge in dieser Zeit die Kinder von zu viel äußeren Ablenkungen durch Vergnügungen aller Art fernhalten, so liegt es in der Hand der Eltern, den Gedanken des Opfern und Verzichtenkönnens im Blick auf ein großes Ziel ihren Kindern deutlich zu machen. Umso mehr erscheint gerade dieser Gedanke wichtig, als es ja Kriegsjahrgänge sind, die nun zur Konfirmation kommen. Kein äußerlich zeigt sich das schon an der bedeutend geringeren Zahl von Kindern, die angemeldet wurden. Noch mehr aber spricht von dem Ernst des Opfergedankens die Tatsache, daß so manches Kind an seinem Ehrentag mit der Mutter allein sein wird. So ruht bei aller Freude, die der Konfirmandenunterricht den Kindern, dem Elternhaus und nicht zuletzt dem Pfarrer bringen will, auch ein tiefer Ernst, der eindrücklicher als viele Worte redet von der Schicksalsverbundenheit der einzelnen Glieder einer Gemeinde, wie sie in den Worten des Apostels Paulus gekennzeichnet ist: „So ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; und so ein Glied wird herrlich gehalten, so freuen sich alle Glieder mit.“

Gott, der Herr, der diese Kinder bis hierher geführt hat, gebe ihnen und ihren Eltern und Erziehern die rechte Freudigkeit und den rechten Ernst, daß der Unterricht allen zum Segen werde! Und wenn dann an Ostern des kommenden Jahres die Konfirmanden ihr Treuegelöbniß ablegen zu der Gemeinde Christi, dann möge es geschehen in dem Wissen um die Rechte und Pflichten eines Gliedes dieser Gemeinde und in dem ernstesten Willen, der Stadt Gottes ein treuer und opferbereiter Bürger zu werden, dem das alte Psalmwort Dank und Gelöbniß zugleich ist:

Herr, ich bin beides, dein Pilgrim und dein Bürger! —t.

## Bilder von einer England-Reise.

(Schluß.)

### Soziale Arbeit der Kirchen.

Der Einfluß der Stockholmer Weltkirchenkonferenz 1925 hat dem Tatwillen der Kirchen Richtung gegeben. Der reichverzweigten Liebestätigkeit der christlichen Vereine in Kinderschulen, Speisehallen und Volksheimen ist durch Schaffung eines Sozialinstitutes die notwendige Ergänzung gegeben worden; der Leib hat einen Kopf erhalten; die Taktik muß sich nun der Strategie unterordnen. Das wichtigste Merkmal dieser Sozialkommission ist die Tatsache, daß alle reformatorischen Kirchen, Anglikaner, Congregationalisten und Methodisten daran beteiligt sind. Der Sekretär dieses Arbeitsausschusses, Pfarrer Demand, ist Anglikaner; aber außerdem hat die anglikanische Kirche eine besondere Sozialkommission unter Pfarrer Kirk, der in engster Zusammenarbeit mit der Hauptkommission steht, daneben aber auch praktische Arbeit, wie die Organisation sozialer Aussprachen zwischen Unternehmern und Arbeitern, übernimmt. Diese Tätigkeit der anglikanischen Kirche ist umso bemerkenswerter, weil sie als Staatskirche bisher mehr gebunden war, und ihre Bedeutung in der liturgischen Ausgestaltung der Gottesdienste lag.

Daneben besteht jedoch die Kleinarbeit der Stadtmiffion, der

Heilsarmee und der in England begonnenen Verständigungstätigkeit in den Settlements. In diesen Settlementshäusern kommen abends gebildete Christen und Arbeiter zusammen, um sich über die Streitfragen des Wirtschafts- oder bürgerlichen Lebens miteinander auszusprechen. Leider ruhten diese Zusammenkünfte im Sommer, sodaß eine Teilnahme nicht möglich war. In der Claremont Halle in dem Arbeiterviertel Islington sind mehrere Liebesarbeiten vereinigt. Kinderhorte, die öfters von der Königin besucht werden, Speise- und Aufenthaltsräume und Gesellschaftsräume für christliche Abendveranstaltungen. Das Haus entspricht einem Gemeindehaus, wie wir es kennen. Die Krankenschwestern werden nur vom Staat ausgebildet, sodaß der große Zweig der weiblichen Diakonie in England unbekannt ist. Sonst ist wohl die Liebestätigkeit gerade so wie in Deutschland nach den augenblicklichen Bedürfnissen geschaffen und geregelt.

Welche Aufgabe hat nun die Sozialkommission der englischen Kirchen? In einer zweistündigen Unterredung hatte der Leiter, Pfarrer Demand, die Liebenswürdigkeit, mich über seine Arbeiten zu unterrichten. Mangels genügender englischer Sprachkenntnis unterhielten wir uns in französischer Sprache, welche die meisten gebildeten Engländer beherrschen. Deutsch sprechen nur wenige.

Die Untersuchungen der sozialen Verhältnisse sind in drei Gruppen eingeteilt: Die erste Gruppe befaßt sich mit sozialen Zuständen im wirtschaftlichen Leben, die vom christlich-sittlichen Standpunkt unbedingt zu verwerfen sind. Die zweite Gruppe behandelt die Fragen, die eine Berechtigung vom Gesichtspunkt des göttlichen Willens auf beiden Seiten zu haben scheinen, also etwa die Notwendigkeit eines Ausfuhrüberschusses in der Industrie gegenüber der Notwendigkeit des Existenzminimums bei den Löhnen der Arbeiter. Die dritte Gruppe sucht nun Neuland zu schaffen und vom Evangelium aus Richtlinien für eine neue Gestaltung der Wirtschaft zu weisen.

Pfarrer Demand glaubt nicht im Ernst an eine berechtigte Eigengefährlichkeit des wirtschaftlichen Lebens außerhalb der gottgewollten Weltordnung. Er geht mit seinen Gedankengängen vom Mittelalter aus, wo es der Kirche gelungen war, das Wirtschaftsleben an christliche Grundsätze zu binden. Die Harmonie stecke weniger in der Industrie als bei den Geldgebern, die hinter der Industrie stünden. In der Richtung einer organischen Bindung des Geldgebers scheint ihm der Ausweg aus der Schwierigkeit des gegenwärtigen kapitalistischen Wirtschaftssystems zu liegen.

Seine Mitarbeiter, denen er als Sekretär ein bestimmtes Arbeitsgebiet zuweist, sind Industrielle, Parlamentarier, Bankleute, Kirchenmänner und außerkirchliche Sachverständige. Von Zeit zu Zeit werden in gemeinsamen Sitzungen die Berichte zusammengestellt und veröffentlicht. Nach der Wirkung dieser Arbeiten gefragt, meinte er, das sei nicht feststellbar, er schätze sie augenblicklich sehr gering ein, doch liege die Macht des Gedankens an ihm selbst. Eine ausgesprochene Wahrheit setze sich durch, ob die Menschen wollten oder nicht.

Die Zusammenarbeit mit allen Instanzen vollzieht sich reibungslos. Mit Aufmerksamkeit und Gefälligkeit sichern staatliche und private Stellen ihre Hilfe zu. Der Sozialausschuß der Labour party (Arbeiterpartei), der mit Männern des linken Flügels der Partei besetzt ist und in atheistisch, marxistisch-materialistischer Einstellung arbeitet, stellt z. B. jedesmal bereitwillig seine Statistiken und sonstiges Material der kirchlichen Sozialkommission zur Verfügung. Beide wissen eben, daß trotz verschiedener Wege das Ziel gemeinsam ist, der Dienst am Volk.

### Schluß.

Es könnte scheinen, als ob in diesen Zeilen die Schattenseiten zugunsten der Lichtseiten vergessen wären. Sicherlich steht der starken Bindung an die Familie eine oft leere Tradition gegenüber. Dafür sprechen ja die Schauspiele von Galsworthy und Shaw ein deutliches Wort. Gewiß ist mit der Kirchlichkeit oft ein oberflächliches Gewohnheitschristentum und mit dem gewaltigen Nationalbewußtsein eine unbrüderliche Ueberheblichkeit verbunden, aber man reißt ja nicht zu einem fremden Volk, um nur seine Fehler kennen zu lernen, sondern um sich an seinen wertvollen Eigenschaften zu bereichern und Lehren mitzunehmen für den Dienst am eigenen Volk. Es macht eben doch einen Eindruck,

wenn man sieht, daß ein Frauenschutz es so weit gebracht hat, daß um 6 Uhr abends die Kellnerinnen durch männliches Personal in den Restaurants ersetzt werden, wenn am Sonntag kein Brief gebracht oder abgeholt wird und wenn ein sozialistischer Minister wie Mac Donald sich freudig zur Kirche bekennt.

In der Stephanshalle, die Ober- und Unterhaus im Parlamentsgebäude miteinander verbindet, ist mit Riesenbuchstaben in den Boden das Psalmwort eingelegt: Wo der Herr nicht das Haus baut, arbeiten umsonst, die daran bauen. Und das erste Wandbild im Gang zur großen Halle stellt den Reformator Wiclif mit der Bibel dar.

Krieg und Arbeitslosigkeit, ungesundes Wohnen in den Industriestädten und politische Verwicklungen haben schwere Nöte über England heraufbeschworen, aber die drei Grundpfeiler jedes Volkstums: Familie, Kirche und Staat, Sitte, Glaube und Heimatliebe, stehen im wesentlichen noch fest. E. R.

### Wiedervereinigt.

In den ersten Oktobertagen findet in Edinburgh die Feier der Wiedervereinigung der „Kirche von Schottland“ und der „Vereinigten Freikirche“ statt, die für Schottland ein kirchengeschichtliches Ereignis darstellt. Die Spaltungen der reformierten Kirche, die in Unterschieden der religiösen Ueberzeugung begründet waren, begannen bereits vor 200 Jahren. Die größte dieser Spaltungen vollzog sich im Jahre 1843, als 400 Pfarrer und Gemeinden freiwillig auf alle Pfründen und Besizungen verzichteten, weil sie eine Einmischung des Staates, der ihnen Zuschüsse gewährte, in geistige Dinge ablehnten, sich von der Nationalkirche trennten und die „Freikirche von Schottland“ begründeten. Fast ein Jahrhundert bestanden die beiden großen Kirchen, die zusammen die Mehrheit der schottischen Bevölkerung umfassen, nebeneinander, zuerst in Feindschaft, dann in Wett-eifer miteinander und zuletzt in freundlicher Zusammenarbeit. Verhandlungen über eine Wiedervereinigung sind seit dem Jahre 1908 in Gang, sie haben auf einer Kirchenversammlung im Mai ds. Js. zum Erfolg geführt. Die Bedeutung dieser Tatsache für das kirchliche und öffentliche Leben Großbritanniens wird u. a. dadurch gekennzeichnet, daß König Georg seinen zweiten Sohn, den Herzog von York, als seinen Bevollmächtigten zu jener Kirchenversammlung entsandte, die die Vereinigung beschloß. In den sozialen und sittlichen Gegenwartsaufgaben sind die beiden Kirchen schon bisher zusammengestanden, z. B. in der Jugendfrage, im Kampf gegen Alkoholismus und Wohnungsnot u. a. Gerade für diesen Dienst an der Öffentlichkeit wird von der Wiedervereinigung Gewinn erhofft.

### Das „Daheim“ bittet.

Auf den Winter hin vermehrt sich die Belegung des „Daheim“ in erfreulicher Weise. Zurzeit liegt in jedem der 10 Säuglingsbetten ein Kindchen, daneben 25 Jugendliche und Erwachsene. Das Jugendamt und Fürsorgeamt weist uns seine Schützlinge ein. Wir haben auch freiwillige Bewohnerinnen, die im „Daheim“ eine Heimat suchen, tagsüber in Lehre oder Arbeit gehen. Für diejenigen, die nicht sofort in eine Stellung oder einen Arbeitsplatz untergebracht werden können, haben wir nun eine Nähstube eingerichtet und hierfür eine besondere Leiterin, eine frühere Fürsorgerin unseres Amtes, eingestellt. Alle die uns geschenkten Wäsche- und Kleidungsstücke kommen zunächst in das „Daheim“, werden dort sortiert und, soweit nötig, gereinigt. In der Nähstube werden Wäschestücke ausgebessert, wird aus alten Sachen, deren Stoff noch gut ist, Neues gearbeitet. Erst dann kommen die Sachen durch unseren Wohlfahrtsdienst an Bedürftige zur Ausgabe.

Wir bitten nun die Hausfrauen der Gemeinde: Ueberprüfen Sie die Bestände in Ihren Wäsche- und Kleiderschränken! Vieles wird für Ihren Haushalt nicht mehr in Frage kommen, aber von unserer Nähstube im „Daheim“ zur Weitergabe an unsere Armen gut verwendungsfähig sein. Bitte, benachrichtigen Sie uns durch Postkarte (Kaiserallee 66) oder telefonisch (7623), wann und wo wir solche Sachen abholen dürfen.

Wir haben noch eine weitere Bitte an die Frauen, die Bücher besitzen. Gewiß haben Sie unter Ihren Büchern

manches, das Sie nicht mehr lesen und das für unsere Mädchen und Frauen wegen seines belehrenden oder unterhaltenden Inhalts sehr wertvoll ist. Nun kommen die langen Winterabende, an denen ein gutes Buch der beste Kamerad ist. Bitte sehen Sie einmal daraufhin Ihre Bücher durch und benachrichtigen Sie das „Daheim“, wann und wo es Ihre Spende zur Bücherei abholen darf. Eine freundliche Widmung der Spenderin macht uns das Buch nur wertvoller.

Wir wären sehr dankbar, wenn diese Bitten freundliche Erfüllung fänden und wenn die Frauen, die gerne unser „Daheim“ besichtigen würden, sich unmittelbar an die Leiterin, Frl. Brandt, wenden würden.

### Für unsere Kranken.

#### Der Herr ist treu.

Der Herr ist treu; der wird euch stärken und bewahren vor dem Argen. 2. Thess. 3, 3.

Unter den schweren Gedanken, die uns in Krankheitszeiten heimsuchen, ist nicht der geringste für den Christen: Werde ich diese Anfechtung durchhalten ohne in Kleinmut und Hader mit Gott zu verfallen? Erst wenn die Heimsuchung da ist, merken wir gemeinhin ja zu unserem Schrecken, wie sehr sie uns innerlich erschüttert. Ueberzeugungen, die uns als etwas Selbstverständliches erschienen, kommen ins Wanken. Das Gottvertrauen, welches felsenfest schien, will nicht mehr standhalten. Wo finden wir da den Halt, an dem wir uns wieder emporringen können? Es gibt keinen besseren als die Gewißheit: der Herr ist treu. Mit diesem Wort hat einst der Apostel die wankenden Seelen seiner Thessalonicher gestärkt. An dieses Wort wollen auch wir uns halten.

Der Herr ist treu; er wird uns stärken. Aus eigener Kraft werden wir es nicht tragen, wenn das Leiden uns lahmlegt vielleicht auf lange Zeit, unser Leben verdunkelt und die Zukunft in ungewissem Lichte erscheinen läßt. Wenn wir da mit dem bischen Mut und Selbstvertrauen, das uns geblieben ist, durchhalten sollten; wir vermöchten es nicht. Aber sind wir schwach, bleibt Gott stark. Er hält uns, daß wir nicht verzagen. Mögen wir ihm noch so oft unter den Händen herabgeglitten sein in Unglaube und Verzweiflung: er läßt uns nicht. So oft wir wieder den Blick auf ihn richten, ist er wieder da mit tröstendem Zuspruch und weckt aufs neue das Vertrauen in unserem kleingläubig gewordenen Herzen.

Er wird uns auch bewahren vor dem Argen. Was solche Kleinmutszeiten so gefährlich macht, ist, daß sie uns auf Sündenwege locken. „Wenn mir's so übel geht, so frage ich auch nichts mehr nach dem, was recht und gut ist. Dann werde ich auch hart und ungeduldig gegen die Menschen und lasse an ihnen meinen Unmut aus.“ Man hat oft nicht die Kraft, sich gegen solche Stimmen zu wehren. Aber der Herr ist treu; er wird uns bewahren vor dem Argen. Er schärft unser Gewissen und stählt unser Verantwortlichkeitsgefühl. Dadurch hilft er uns hinaus über diese Stunden. Darum lassen wir ihn nicht los in größter Not. Der Herr ist treu.

### Das Jahresfest der Stadtmission

bedeutete eine große Stärkung für die Arbeit. Die volle Johanneskirche beim Festgottesdienst, bei dem Pfarrer Hauf die Grundlagen der ersten Stadtmission in der Weltstadt Antiochien in machtvoller Predigt entfaltete, und der dichtgefüllte Stadtmissionsaal am Familienabend zeigten, daß die Evang. Gemeinde und der Mitglieder- und Freundeskreis treu zum Werke stehen. In herzerquickender Weise kam die große Opferwilligkeit zum Ausdruck, mit der die Freunde zu der kürzlich beschlossenen Notopfer-sammlung ihre Gaben beisteuerten. Daß trotz der gegenwärtigen finanziellen Sorgen die Arbeit ihre große Existenzberechtigung hat und ein mannigfacher Segen von ihr gewirkt werden darf, ging aus der Ansprache des 1. Vorsitzenden, Kirchenrat Herrmann, dem Jahresbericht und den Einzelberichten der Mitarbeiter hervor. Um der ganzen Evang. Gemeinde Einblick in das Wirken der Stadtmission zu geben, veröffentlichen wir den

#### Jahresbericht 1929.

1. Kor. 15, 58.

In jeder Reichgottesarbeit taucht immer wieder die Frage auf: Hat unsere Arbeit einen Wert? Kommt etwas dabei heraus oder ist sie vergeblich? Diese Frage hat für die Stadtmission bei ihrem diesmaligen Jahresfest besondere Berechtigung. Sie kommt nicht nur aus den Reihen der Mitarbeiter, die sich Rechenschaft geben und dabei manchmal mutlos werden möchten, weil man so wenig Erfolg äußerlich in die Augen springen

sieht, sondern sie wird mannigfach von außen her an uns gestellt. Die einen sagen, die Stadtmision habe gegenwärtig keine Daseinsberechtigung mehr. Früher sei das etwas anderes gewesen. Aber heute gibt es ja in Karlsruhe viel mehr Geistliche, neue Pfarren werden gegründet, die Sprengel werden verkleinert, die Arbeit der Kirche ist viel intensiver geworden. Andere weisen hin auf die gegenwärtigen finanziellen Schwierigkeiten, die aus besonderen wirtschaftlichen Gründen eingetreten sind, und befürchten deshalb den Zusammenbruch der Stadtmision.

Deshalb wollen wir heute uns stärken lassen in unserem Dienst durch das Pauluswort: „Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des Herrn, sientemal ihr wisst, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn“, und wir wollen sehen, ob nicht Gott durch manche freundliche Erlebnisse es uns spüren läßt, daß unsere Arbeit in der Tat nicht vergeblich ist, wenn sie im Herrn getan wird. Ich möchte nicht unsere sämtlichen Arbeitsgebiete aufzählen, sondern nur aus dem einen oder anderen derselben ein paar Bilder herausgreifen.

Unser Schiffermissionar besucht regelmäßig allwöchentlich die im Rheinhafen liegenden Schiffe. Wie gemütlich und heimelig sind die kleinen Familienwohnungen, die sich auf den Schiffen befinden. Und doch, wieviel Herzeleid kann darin wohnen. Er kommt zu einer Schifferfamilie, die ein vierjähriges Söhnlein hat. Wie er's immer bei Kindern zu tun pflegt, schenkt er ihm ein Bildchen. Als er nach 8 Tagen wieder auf das immer noch im Hafen liegende Schiff kommt, erzählen ihm die tiefbetrübteten Eltern, daß ihr Liebling ins Wasser gefallen und ertrunken ist. Wie sehr hatte er sich über das Bildchen gefreut. Und der Spruch, der darauf stand: „Gott hat dich lieb“, war den Eltern zum rechten Trost geworden.

Auf einem andern Schiff, dessen Ladung beinahe beendet war, hatte eben die Frau das dampfende Mittagessen auf den Tisch gestellt. Bevor der Schiffsmann sich hinsetzte, wollte er noch einmal nach oben, um an den Bahnwagen etwas nachzusehen. Er kommt dabei zwischen zwei Puffer und ist sofort tot. „Es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tode“, sagt Gottes Wort. Da hat der Missionar besondere Aufgaben zu erfüllen, die Trauernden zu trösten, die Kranken zu stärken, den Gesunden Rede und Antwort zu stehen auf ihre mancherlei Einwände und Bedenken gegen den Glauben. Aber die Schifferherzen danken es ihm und freuen sich mit wenigen Ausnahmen auf die Blätter, die er ihnen zum Lesen bringt.

Durch den Dienst an den Gasthausangestellten, die wir zu den nächstlichen Familienabenden sammeln, gewinnt manches alleinstehende Menschenkind Vertrauen. Da kommt eines Tages ein Mädchen weinend und blutend zum Missionar. Sie war plötzlich erkrankt und vom Arzt ins Krankenhaus bestimmt. Aber die Wirtsfrau läßt sie nicht fort und schlägt, als sie sich weigert, auf sie ein. Sie flüchtet und steht fremd und hilflos, mit 50 Pfg. in der Tasche, auf der Straße. Wie gut, daß sie den Stadtmisionar von den Familienabenden her kannte und den Weg zu uns fand. Er konnte ihr für gerechten Lohn und Behandlung sorgen und auch innerlich helfen.

Besonders notwendig und segensreich ist die Sammlung der von auswärts zu ziehenden Mädchen in unseren Vereinen. Ein Bauersmann aus dem Hinterland kam kürzlich zu einer unserer Stadtmissionschwestern und dankte ihr, daß sie für seine beiden Töchter, die in Karlsruhe eine Zeitlang in Stellung gewesen waren, so treu gesorgt habe. Sie hätten in der Stadt ihren Heiland finden dürfen und könnten nicht genug von der schönen Gemeinschaft im Marthaverein erzählen. Nun habe er noch eine dritte Tochter, die er auch gern nach Karlsruhe und in den Verein schickte. Ist das nicht köstlich, wenn Mädchen, statt den Verführungen der Großstadt zu erliegen, hier Festigung ihres Glaubens und innere Förderung finden?

Wie dankbar sind all die Einsamen, Alten und Gebrechlichen, denen unsere Schwestern unermüdlich nachgehen. Als im Sommer die verschiedensten Kreise, Sonntagsschule, Chor, Arbeiterinnenverein, Nähverein ihre Ausflüge machten, wollten auch gern die beiden Frauenkreise, die sich in der Adlerstraße und in der Kriegsstraße 103 um die Bibel scharen, einen Ausflug machen. Es wurde hin und her beraten, wohin die Wanderung gehen solle. Das war ein schweres Problem, da unsere Alten mit ihren schwachen Beinen keinen langen Weg mehr machen konnten. Schließlich kam man zu dem Entschluß, das beste wäre, wir machen den Ausflug in unsere liebe Adlerstraße. Da wurden dann die Tische weiß gedeckt und mit so viel Blumen geschmückt, daß man im Garten sitzen meinte. Das war bei Kaffee und Kuchen ein fröhlicher Nachmittag. Aber auch das Wort Gottes kam nicht zu kurz dabei. Die mancherlei Feste, die unsere Schwestern in der Adlerstraße, besonders an Weihnachten, zu bereiten verstehen, sind ja um ihrer Traulichkeit willen schon beinahe berühmt geworden!

In der Frauenstunde hatten 3 Alte von je 85 Jahren immer ihren bestimmten Platz. Da wurde die eine in die obere Heimat gerufen, die andere mußte zu Verwandten in ein Dorf in der Umgegend von Karlsruhe ziehen. Aber die Sehnsucht der Ausgewanderten und der Zurückgebliebenen war groß. Da wurde ein Auto in den Dienst der Stadtmision gestellt, und die Schwestern fuhren mit der lieben Dritten, bespaßt mit den Grüßen des ganzen Frauenkreises, hinaus und durften der Einsamen eine große Freude bereiten.

Besonders schwer und aufopfernd ist der Dienst an den Hartgebundenen, den Trinker. Da kommt der Missionar in eine Familie mit neun lebenden Kindern, das zehnte ist auf dem Wege. Der Vater ist so dem Trunk ergeben, daß er im letzten Jahre mehrmals in eine Anstalt gebracht werden mußte. Eben ist er wieder daraus zurückgekehrt. Da gibt es beim Besuch einen Verzweiflungskampf auf Leben und Tod: „Entweder werde ich jetzt frei von meiner Sünde und meinem Elend, oder ich mache diesem Leben ein Ende!“ Das ist der Verzweiflungsschrei einer gequälten Seele. Aber Gott hört das Schreien der Elenden und hilft ihnen! Kann man sich etwas herrlicheres vorstellen, als wenn in einer solchen Familie, wo man jahrelang vergeblich hinkommt, ein Umschwung

eintritt und ein neues Leben erwacht, wenn man miterleben darf, wie Mann, Frau und Buben pünktlich zur Blankkreuzstunde kommen?

Im Lehrlingsheim möchte man manchesmal auch den Mut verlieren. Wir mußten manche Buben, die nicht hineinpaßten, einfach in Fürsorgeanstalten einweisen. Wohl sind es zurzeit weniger Buben als bisher, aber wir sind dankbar um die stramme Ordnung und den guten Geist, der augenblicklich im Heime herrscht.

Im Grünen Hof war ein Fabrikdirektor abgestiegen und ließ nach einigen Tagen den Hausverwalter auf sein Zimmer rufen. Er sagt ihm: „Ich bin zwar Katholik, fühle mich aber in Ihrem Hause sehr wohl und freue mich besonders, daß auf dem Nachtschiff eine Bibel liegt, in der ich jeden Abend gern etwas lese.“ Und eine aus Rußland kommende Frau, deren Mann dort zurückgeblieben ist und Geld verdienen muß, dankt mit ihren drei Kindern den Hauseltern für die freundliche Aufnahme, nachdem sie vielerorts vergebens nach einem Unterkommen gesucht hatte.

Unsere männliche Krankenpflegestation hat sich günstig entwickelt. Außer den 2 ständigen Pflegern hatten wir meist noch 2-3 weitere Brüder in länger dauernden Pflegen. Im Bedarfsfälle bitten wir doch immer wieder die Gemeindeglieder, die Dienste unserer Krankenpfleger in Anspruch zu nehmen und sich nicht aus Unkenntnis unserer Einrichtung an die katholischen Brüder zu wenden.

Gar mancherlei könnte auch unser Blättermissionar erzählen. Von Ablehnung oder freundlicher Aufnahme, wenn er auf den Stghäusen, bei den Autolenkern, am Arbeitsamt oder an sonstigen Stellen, wo Menschen warten müssen und Zeit haben, seine Blätter verteilt. Am Sonntag morgen, wo wir den Sommer über von früh 1/5 Uhr an Blätter an die Ausflügler verteilen, könnten wir noch viel mehr Blätter brauchen, oft ist schon bis 1/7 Uhr alles ausgegeben. Wenn man auch manche böartige Bemerkung zu hören bekommt, wird das doch durch die Freundlichkeit ausgeglichen, mit der gerade die Eisenbahner auf dem Wege zum oder vom Dienst selbst die Blätter erbitten.

Ist all solcher mannigfacher Dienst vergeblich? Wisst, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist, sagt der Apostel. Wir können bei dieser Rückschau unserem treuen Gott von ganzem Herzen danken für allen Segen, den er auf den stillen, schlichten Dienst gelegt hat, und für alle Durchhilfe auch im äußeren Bestand der Arbeit. Wir gedenken auch dankerfüllt zweier Männer, die Gott im vergangenen Jahre heimgerufen hat, des greisen Gründers unserer Arbeit, Geh. Rat D. Kayser, dessen wir ja in einer besonderen Feierstunde im Diakonissenhaus gedacht haben, und unseres treuen Vorstandsmitgliedes Gottfried Leiser, der trotz geschwächter Gesundheit bis zuletzt in seinem Ruhestand noch unermüdlich in Mitarbeit und Fürbitte uns zur Seite stand.

Wenn wir auf diese Männer schauen und auf so viele Freunde in unserer Stadt, die durch ihre Opferwilligkeit unser Werk tragen, dann wird es uns in der Tat zur Gewissheit, daß unsere Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn. Vor einigen Tagen lag ein Umschlag mit M. 5.— in meinem Briefkasten mit einem Zettel darin: „Ein kleiner Beitrag zur Deckung der Schulden meiner lieben Stadtmision“. Wir vermuten in der ungenannten Geberin ein armes Mädchen, das sich zehnpfennigweise das Geld zusammengespart hat. Und allmonatlich kommt auf unser Geschäftszimmer ein altes Mütterchen von hoch in den Siebzigern, die uns einen Monatsbeitrag von M. 5.— bringt, den sie von ihrer schmalen Rente abspart hat. Solche Unhänglichkeit und Opferwilligkeit gibt uns Mut und Freude, auch in die Zukunft zu schauen und weiter auf Gottes Gnade zu trauen, so daß das Apostelwort heute an uns gerichtet ist: „Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des Herrn, sientemal ihr wisst, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.“

### Aus unserer Gemeinde

Anlässlich der Einweihungsfeier einer am Rhein errichteten Natur- und Tiergärtchenanlage hat der Stadtrat in Karlsruhe Herrn Dr. Kleinschmidt, der eine ornithologische Weltautorität ist, als Ehrengast eingeladen. Da der genannte Gelehrte als Leiter der biologischen Abteilung an der Spitze des neu errichteten Forschungsheims für Weltanschauungskunde in Wittenberg steht und sich im Weltanschauungskampf der Gegenwart einen hochgeachteten Namen erworben hat, haben sich verschiedene evangelische Vereinigungen unserer Stadt bemüht, diesen Forscher für einen Vortrag aus seinem Arbeitsgebiet zu gewinnen. Herr Dr. Kleinschmidt wird Montag, den 14. Oktober, abends 8 Uhr, in der Christuskirche (s. Anzeige) über das Thema „Die ältesten Spuren der Menschheit“ sprechen. Im Hinblick auf den soeben bekannt gewordenen, Aufsehen erregenden Fund in China wird man den Ausführungen des Redners mit besonderem Interesse entgegensehen.

### Gottesdienstsanzeiger.

Sonntag, den 13. Oktober 1929 (20. Sonntag nach Trinitatis).

Stadtkirche: Geschlossen wegen Bauarbeiten.

Kleine Kirche: 8 Uhr Vikar Fischer. 10 Uhr Ordination des Kandidaten Berthold Kühlewein durch Prälat D. Kühlewein. 11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Herrmann. 12 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Blatt. 6 Uhr Kirchenrat Herrmann, mit hl. Abendmahl.

Schloßkirche: 10 Uhr Vikar Fischer. 12 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Fischer.

Johanneskirche: 8 Uhr Vikar Heuser. 10 Uhr Kirchenrat D. W. Schulz. 11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat D. W. Schulz. 11 Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr Pfarrer Haub, Feier des hl. Abendmahls.

Christuskirche: 8 Uhr Vikar Kühn. 10 Uhr Vikar Kühn. 11 1/4 Uhr Jugendgottesdienst, Kirchenrat Rohde. 6 Uhr Einführungsgottesdienst für die Konfirmanden, Kirchenrat Rohde.

Markuspfarre, Gemeindehaus Blücherstr. 20: 10 Uhr Vikar Lic. Mülhaupt. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Lic. Mülhaupt.

Lutherkirche: 1/10 Uhr Kirchenrat Weidemeier (Feier zum Beginn des Konfirmandenunterrichts). 1/11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Weidemeier. 1/12 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Weidemeier. 6 Uhr Vikar Bull.

Matthäuskirche: 10 Uhr Pfarrer Hemmer. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Hemmer. 6 Uhr Stadtvikar Schölk.

Feiertheim: 1/10 Uhr Pfarrverwalter Dreher. 1/11 Uhr Christenlehre, 1/12 Uhr Kindergottesdienst.

Südt. Krankenhaus: 10 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.

Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus: 5 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 8 Uhr Vikar Schulz. 1/10 Uhr Vikar Schulz. 1/11 Uhr Christenlehre, Vikar Schulz. 1/12 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Schulz.

Darlanden (Schulhaus): 1/10 Uhr Vikar Schölk. 1/11 Uhr Christenlehre. 1/12 Uhr Kindergottesdienst.

Diakonissenhauskirche: 10 Uhr Pfarrer Kanfer. Abends 1/8 Uhr Missionar Ruf.

Rintheim: 9 1/4 Uhr Christenlehre, Pfarrer Gerhard. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Gerhard. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst, Pfr. Gerhard.

Wochengottesdienste:

Waldhornstr. 11 (Konfirmandensaal): Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Kirchenrat Herrmann.

Kleine Kirche: Mittwoch, morgens 1/8 Uhr, Frühgottesdienst.

Johanneskirche: Donnerstag, 7.05 Uhr, Morgenandacht.

Lutherkirche: Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Kasino Gottesau, Kirchenrat Kemmer. Donnerstag, abends 8 Uhr, Vikar Börsch.

Mittelpfarr: Donnerstag, abends 8 Uhr, Lammst. 23, Bibelstunde, Pfarrer Glatt.

Matthäuskirche: Donnerstag, abends 8 Uhr, Vikar Schölk.

Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus: Donnerstag, abends 8 Uhr, Oberkirchenrat Sprenger.

Rintheim: Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Gemeindefaal, Pfarrer Gerhard.

Bibelstunde im Gemeindehaus der Südstadt: Dienstag, abends 8 Uhr, Pfarrer Hauf.

B.D.S. - Jugendbünde. Johannsbund: Montag Bundes-Abend. Vortrag des Bundeswarts Edwin Baumann. Mittwoch Älterengruppe.

Treue: Montag, 7 Uhr, Jungsch. Donnerstag, 8 Uhr, Orchester. Donnerstag, 8 Uhr, Bundesabend. Freitag Ältere Gruppe. Samstag, 5 Uhr, Jungsch.

Jungmädchenbund Heimat: Dienstag, 8 Uhr, Turnen in der Schillerstraße. Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. Wartburgbund: Dienstag, abends 8 Uhr, Bundesabend, Jüngere. Donnerstag, 8 1/2 Uhr, Bundesabend, Ältere. Samstag, 1/2 Uhr, Sport.

Lutherbund: Montag Turnen. Mittwoch Bundesabend. Freitag Basteln. Samstag Spielen. Blücherbund: Montag, 8 Uhr, Singkreis. Dienstag, 8 Uhr, Ältere Abteilung. Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. Donnerstag, 8 Uhr, Probe.

Mädchenbund Sonnwärts: Montag, abends 8 Uhr, Singen des Singkreises. Mittwoch, 8 Uhr, Ältere Abteilung. Donnerstag, 1/28 Uhr, Bundesabend. Mädchenbund Wachauf: Montag, 8 Uhr, Bundesabend.

Jugendbund der Mittelstadt: Mittwoch, abends 8 Uhr, Bundesabend. Mädchenbund Lichtträger: Montag Bundesabend, Stefanienstr. 22. Freitag Singen, Stefanienstraße. B.D.S. Feiertheim: Mädchenbund: Dienstag Bundesabend. B.D.S. Mühlburg: Montag Turnen. Dienstag Jungsch. Mittwoch Bundesabend. Freitag Chorlingen. Mädchenbund Mühlburg: Donnerstag Bundesabend. Freitag Chorlingen.

Jugendvereinigung Matthäusbund. Mädchen, Abt. Weggenossen: Dienstag, abends 8 Uhr, Besprechungsabend; Abteilung Jugendliche: Freitag, abends 8 Uhr, Besprechungsabend. Burschen, Abteilung Jugendliche: Mittwoch, abends 8 Uhr, Bundesabend; Abt. Jungsch. Mittwoch, nachmittags 5 Uhr, Bund.

Frommelbund: Montag, abends 8 Uhr, Bundesabend, Waldhornstraße 11. Mittwoch, 1/23 Uhr, Jungsch.

Mädchenbund Immergrün: Donnerstag, abends 8 Uhr, Bundesabend, Waldhornstraße 11.

Paulusbund: Sonntag, abends 8 Uhr, Singkreis (Burschen). Montag, 1/6 Uhr, Jungsch II, Spielen; 8 Uhr Singkreis (Mädchen). Burschen: Dienstag, 1/6 Uhr, Jungsch I; 8 1/4 Uhr Orchester. Mittwoch, 1/8 Uhr, Jungsch II; 8 Uhr Turnen. Donnerstag, 8 1/4 Uhr, Bundesabend. Freitag, 8 1/4 Uhr, Bibelkreis. Samstag, 8 Uhr, Begrüßungsverammlung anlässlich des Bundesstreffens, großer Saal Adlerstr. 23. Mädchen: Sonntag Goutreffen auf dem Thomashof, Ambarich am Hüttle 7.30 Uhr. Mittwoch Vortrag: „Christenverfolgungen“.

Jungmännerbund Gottesau: Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. Samstag, 8 Uhr, Spielabend.

Jungmädchenbund Gottesau: Montag, 8 Uhr, Spielabend. Freitag, 8 Uhr, Bundesabend.

Paul-Gerhardt-Mädchenbund: Dienstag, 8 Uhr, Geibelstr. 6. Mädchenbund Darlanden: Dienstag, abends 8 Uhr, Bundesabend. Mitterabend der Pauluspfarre: Freitag, abends 8 Uhr.

Evang. Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft Mittwoch, abends 1/28 Uhr.

Evang. Stadtmission. Adlerstr. 23: Sonntag, 11 Uhr, Sonntagschule; 3 Uhr Bibelstunde, Pfarrer Einwächler; 4 Uhr Marthaverein. Dienstag, 8 Uhr, Marthaverein. Mittwoch, 8 Uhr, im Großen Saal: Vortrag über die Christl. Blindenmission von Arno v. Bühler. Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, Frauen-Bibelstunde; abends 8 Uhr Chorprobe - Mädverein. Freitag, 7 1/4 Uhr, Sonntagschulvorbereitung.

Kreuzstr. 23: Sonntag, 11 Uhr, Hoffnungsbund; 4 Uhr Jungfrauenbibelstunde; 8 Uhr Blaukreuzverein. Montag, 8 Uhr, Nähverein. Freitag, 8 Uhr, Blaukreuzgebetsstunde. Kriegsstr. 103 (Eingang Gartenstraße, gegenüber der Brauerstraße, Kindergarten): Freitag, 8 Uhr, Frauenbibelstunde. Telegraphenkaserne: Sonntag, 11 Uhr, Sonntagschule. Evang. Arbeiterinnenverein: Donnerstag, 8 Uhr, Vereinsabend, Kreuzstr. 23, Hth. 2. St.

Christlicher Verein Junger Männer, Nowack-Anlage 5. Sonntag 13. Oktober: Familien-Herbstwanderung. Näheres am schwarzen Brett. Montag, 8 Uhr, Posaunenchor. Dienstag, 8 Uhr, Jungmännerbibelstunde. Mittwoch, 1/8 Uhr, Turnen in der Uhlenschule (Schützenstr.). Donnerstag, 8 Uhr, Jung-E.B.S.M.-Abend. Freitag, 8 Uhr, Familienbibelstunde der Wartburggemeinschaft; 9 1/4 Uhr Chorprobe.

Christlicher Verein Junger Mädchen, Nowack-Anlage 5. Sonntag 13. Oktober: Familien-Herbstwanderung. Näheres am schwarzen Brett. Mittwoch, 8 Uhr, Nähstunde, Wortbetrachtung. Freitag, 8 Uhr, Teilnahme an der Familienbibelstunde; 9 1/4 Uhr Chorprobe.

Evang. Verein für Innere Mission N. B., Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77: Sonntag, vormittags 11 1/4 Uhr, Sonntagschule; nachmittags 3 Uhr allgemeine Versammlung; 4 Uhr Jungfrauenverein. Montag, 7 Uhr, Jugendabteilung; 8 Uhr Blaukreuzverein; 8 Uhr Chorprobe (Gemischter Chor). Dienstag, 1/4 Uhr, Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen; abends 8 Uhr Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge; 9 Uhr Männerchorprobe. Mittwoch, nachm. 4 Uhr, Mariastunde für Mädchen; abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; abends 9 Uhr Sonntagschulvorbereitung. Freitag, abends 8 Uhr, Töchterverein - Orchesterprobe. Samstag, abends 8 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge. - Kinderschule, Durlacherstr. 32: Donnerstag, abends 8 Uhr, allgemeine Versammlung.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Kleine Kirche: Sonntag, abends 8 Uhr, allgemeine Versammlung. - Steinstraße 31: Montag, abends 8 Uhr, Männerstunde. Dienstag, nachm. 1/4 Uhr, Frauenstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde. - Durlach, Schloßplatz (Frauenverein): Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde für Jedermann. - Grünwinkel (Schulhaus): Jeden Freitag, abends 8 Uhr, Bibelstunde für Jedermann.

Jugendbund für Entschiedenenes Christentum E. B. Sonntag, vorm. 10 Uhr, Knaben-Mädchenbund-Sonntagschule; nachm. 2 Uhr Jugendbundsstunde für junge Männer; abends 5 Uhr Jugendbundsstunde f. junge Mädchen. Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelforschungsstunde für junge Männer. Mittwoch, abends 6 Uhr, Knabenbund. Abends 8 Uhr, Bibelforschungsstunde für junge Mädchen. Donnerstag, abends 8 Uhr, Gebetsstunde für junge Männer.

B.K. Frommelhaus (Kreuzstr. 23). Jüngerer Kreis Samstag, 15.30 bis 17 Uhr. Mittlerer Kreis: Mittwoch, 17 bis 18.30 Uhr. Älterer Kreis: Samstag, 17.30 bis 19 Uhr. Musikantengilde: Mittwoch, 18.30 Uhr.

B.K. „West“ (Amalienstr. 77). Samstag, 1/4 Uhr, jüngerer Kreis; 5 Uhr mittlerer Kreis. Mittwoch, 1/8 Uhr, älterer Kreis.

M.B.K. (Mädchen-Bibel-Kreise), Adlerstr. 23. Montag, 1/6 Uhr, mittlerer Kreis. Donnerstag, 8 Uhr, älterer Kreis. Donnerstag, 8 Uhr, ältester Kreis in Nowack-Anlage 51. Mittwoch, 1/4 Uhr, jüngerer Kreis in Viktoriastr. 141.

Bibelkreise von Schwester Magda, Steinstr. 23 (Hof). Montag, 8 Uhr, Bibelstudienkreis; Dienstag, 8 Uhr, Mädchen-Bibelkreis (M.B.K.); Mittwoch, 8 Uhr, Jugendbibelkreis; Donnerstag, nachm. 4 Uhr, Bibelkreis für Frauen.

Ämliche Bekanntmachungen.

Der Konfirmandenunterricht der Pauluspfarre beginnt Donnerstag, 17. Oktober, 4.15 Uhr, für Mädchen, 5 Uhr für Knaben; der Johannespfarre Freitag, 18. Oktober, 4.15 Uhr, für Knaben, 5 Uhr für Mädchen.

Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienst. Erbprinzenstraße 5. - Telefon 2917/18. - Postcheckkonto 187 Karlsruhe. Für einen lungenkranken Familienwater suchen wir ein Federbett.

Evangelische Buchhandlung • Musikalien • Harmoniumlager

Das Spezialgeschäft für's evangelische Haus! ■ Inh. E. A. Hildenbrand, Zähringerstr. 77, nächst der Ritterstraße

**Kirchlicher Vereinsanzeiger.**

**Ev. Männerverein der Südstadt.** Am Sonntag, 13. Oktober, abends 8 Uhr, im Ev. Gemeindehaus der Südstadt: Familienabend mit Vortrag des Herrn Kirchenrat Fischer über „Reformation in Mittelbaden“. Die Gemeinde ist dazu herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

**Kirchlich-liberale Vereinigung Mühlburg.** Am Donnerstag, 17. Okt., abends 8 1/4 Uhr, in den „Drei Linden“: Lichtbildervortrag des Herrn Vikars Schulz über „Albrecht Dürer“, wozu alle Gemeindeglieder freundlichst eingeladen werden. Eintritt frei.

Der Vorstand.

**Volkskirchenbund evang. Sozialisten.** Donnerstag, 17. Okt., abends 8 Uhr, Erbprinzenstr. 5, Vortrag von Pfarrer Rappes: „Modernes Großstadtkirchentum“. Gäste willkommen.

**Gottesauer Jugendbund.**

Der Gottesauer Jugendbund gab am letzten Sonntag einen heiteren Aufführungsabend, der allgemein gut gefallen hat. Die reiche Abwechslung im Programm und das flotte Spielen der Jungen hat viel Freude hervorgerufen. Das alte, und doch immer junge Peter-Squenz-Spiel und die zwei anderen Schwänke haben die verdrießlichsten Gesichter zum Lachen gebracht. Der gute Humor urkomischer Gestalten hat sich abgelöst mit frischer Musik und interessanten Lichtbildern. Auf solche Art hat die Jugend ein Recht auf echte Freude, solches Zusammenspielen schließt ihre Reihen, und an solcher Freude nehmen dann auch die Alten dankbar teil.

**Evangelischer Männerverein der Südstadt.**

Am Sonntag, den 13. Oktober, abends 8 Uhr, im Ev. Gemeindehaus der Südstadt Familienabend mit

**\* Vortrag \***

des Herrn Kirchenrat Fischer über:  
**Reformation in Mittelbaden.**

Die Gemeinde ist dazu herzlich eingeladen. Der Vorstand.

**Der Gottesauer Jugendbund**

lädt auf Sonntag, den 13. Oktober, abends 8 Uhr, jedermann herzlich ein zur Wiederholung des

**heiteren Aufführungsabends**

Kinder 40 Pfg.

Erwachsene 70 Pfg.

**Evangelischer Kirchenchor Karlsruhe-Mühlburg.**

Samstag, den 19. Oktober 1929, abends 8 Uhr,  
in der Karl-Friedrich-Gedächtniskirche

**Musikalisch-liturgische Reformations-Andacht.**

Mitwirkende: Herr Stadtpfr. Lic. Benrath, Herr Adolf Schneider (Orgel), Herr Opernsänger R. Kleser (Tenor), Herr Fritz Langenbein (Violine) Ev. Kirchenchor Karlsruhe-Mühlburg.

Musikalische Leitung: Herr Hauptlehrer Eugen Wolf.

Wir laden die Gemeindeglieder zu dieser Abendfeier herzlich ein.  
Das Programm kostet 50 Pfg. und berechtigt zum Eintritt.

Der Vorstand.

**Frau Regel Amrain und ihr Jüngster.**

Aus: Die Leute von Seldwyla, Erzählungen von Gottfried Keller.  
(Fortsetzung.)

Besonders während der kleineren Jugend des Knaben war die Erziehungsmühe seiner Mutter sehr gering, da sie, wie gesagt, weniger mit der Junge als mit ihrer ganzen Person erzog, wie sie liebte und lebte, und es also in einem zügigen mit ihrem sonstigen Dasein. Sollte man fragen, worin denn bei dieser leichtesten Art und Mühelosigkeit ihre besondere Treue und ihr Vorsatz bestand, so wäre zu antworten: lediglich in der zugewandten Liebe, mit welcher sich das Wesen ihrer Person dem seinigen einprägte und sie ihre Instinkte die seinigen werden ließ.

Doch blieb die Zeit nicht aus, wo sie allerdings einige vorzügliche und kräftige Erziehungsmaßregeln anwenden mußte, als

Der Saal ist immer zu klein für solche Veranstaltungen, es finden sich jedesmal Zuschauer für 2 Abende, und so seien alle die herzlich zur Wiederholung des Abends eingeladen, die der Jugend und sich selbst eine Freude gönnen wollen. (Siehe Anzeige!)

**Für die Böckler'schen Anstalten in Stanislaw**

gingen bei der Geschäftsstelle des Evang. Gemeinboten ein: Von Ungenannt M. 20.—, Frau Käthe Gillardon M. 10.—.

Aus dem Jahresbericht der am 12. September stattgefundenen Generalversammlung der Buchhandlung Ev. Schriftenverein in Karlsruhe entnehmen wir, daß Herr Geheimrat D. Kasper, der als Gründer der Karlsruher Stadtmision im Lutherjahr 1883 die Buchhandlung ins Leben rief, am 30. Juni 1929 nach einem an Arbeit und Erfolgen reichgelegneten Leben heimgelassen wurde. Als vor 46 Jahren das Unternehmen mit recht bescheidenen Mitteln begonnen wurde, war es der Wunsch des Entschlafenen, daß die Erträge die Werke der Inneren Mission in Baden unterstützen möchten. Nach einigen Jahren stillen Wachstums, in denen auch Rückschläge nicht ausblieben, gingen die gehegten Erwartungen in Erfüllung. Das Geschäft, das den Bedürfnissen der evangelischen Bevölkerung in ganz Baden zu dienen sich bemühte, dehnte sich von Jahr zu Jahr immer weiter aus, das Evang. Kirchen- und Volksblatt wurde eingeführt und wird nun in fast allen Orten des badischen Landes gelesen und eine Reihe von Werken, die im eigenen Verlag erschienen sind und von denen etliche schon in weit über 100 000

**Bundestreffen****des Bad. Evangelischen Jungmännerbunds am 19. und 20. Oktober in Karlsruhe.**

Sonntag, 20. Oktober, vorm. 8 Uhr: Frühgottesdienst in der Stadtkirche. Predigt: Bundesvorsitzender Pfarrer Hauß.  
Vorm. 12 Uhr: Vortrag für junge Männer und Männer im großen Saal der Festhalle: „Sexuelle Revolution“. Redner: Dr. med. Hoppeler-Zürich und Reichssekretär Küst-Kassel.

Abends 8 Uhr: Vortrag von Dr. med. Hoppeler-Zürich in der Stadtkirche über Fragen der Familie und des Volkslebens. Die Gemeindeglieder werden zur Teilnahme an diesen Veranstaltungen herzlich eingeladen.

**Bitte um Quartiere.**

Für die auswärtigen Teilnehmer am Bundestreffen bitten wir herzlich um Privatquartiere, und zwar:  
Quartiere zum Uebernachten von Samstag, den 19., auf Sonntag, den 20. Oktober, ohne Verpflegung,  
Quartiere zum Uebernachten mit Verpflegung am Sonntag, den 20. Oktober,  
Quartiere nur zur Verpflegung am Sonntag, 20. Oktober (Mittagessen und evtl. Abendbrot).

Bei unserer Stuttgarter Reichstagung fanden 700 Badener mit 7000 anderen Teilnehmern beste Unterkunft in Privatquartieren. Wir dürfen gewiß auch auf die Karlsruher Gastfreundschaft rechnen!

Anmeldungen an die Bundesgeschäftsstelle,  
Nowack-Anlage 5, Telefon 1509.  
F. Hauß, Pfr., Bundesvorsitzender.

**Einladung.**

Unter tüchtiger Leitung wird in unserer

**Frauenarbeitschule, Geibelstraße 5**  
im Weisnähen, Kleidermachen, sowie in allen Handarbeiten unterrichtet. Wir laden zum zahlreichen Besuch dieser Anstalt herzlich ein. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen.

nämlich der gute Fritz herangewachsen war und sich für allbereits erzogen hielt, die Mutter aber erst recht auf der Wacht stand, da es sich nun entscheiden sollte, ob er in das gute oder schlechte Fahrwasser einlaufen würde. Es waren nur wenige Momente, wo sie etwas Entscheidendes und Energisches gegen seine junge Selbständigkeit unternahm, aber jedesmal zur rechten Zeit und so plötzlich, einleuchtend und bedeutsam, daß es nie seiner bleibenden Wirkung ermangelte.

Als Fritz 18 Jahre zählte, war er ein schönes junges Bürschchen, fein anzusehen mit seinen blonden Haaren und seinen blauen Augen, und von einer großen Selbständigkeit und Sicherheit in allem, was er tat. Er hatte bereits die Leitung des Geschäftes übernommen, was die Arbeit im Freien betraf, nachdem er schon vom 14. Jahre an im Steinbruch tüchtig gearbeitet. Er machte ein ernsthaftes und kluges Gesicht und war dennoch aufgeräumt

Exemplaren hergestellt werden mußten, sind nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch im Ausland verbreitet und erfreuen sich großer Beliebtheit; eines davon, die Täglichen Bitten von Ad. Schloemann, ist ins Norwegische und Italienische übersetzt worden. Im letzten Jahre erschien ein Gebetbuch an Kirchenrat Otto Maurer, den langjährigen Vorsitzenden unseres Evang. Schriftensvereins; der Gottesfreude-Kalender mußte in 25 000 Exemplaren gedruckt werden, von den Täglichen Bitten wurden 28 000 Exemplare (Gesamtauflage 133 000) neu hergestellt und von den Württembergischen Andachtsbüchern — Hausbrot und Abendbrot — befinden sich 15 000 unter der Presse. Der Umsatz steigt von Jahr zu Jahr und in gleichem Maße wächst auch der Reingewinn, von dem im Jahr 1928 an die Vereine und Anstalten der Inneren Mission M. 9 800.— verteilt wurden und denen in diesem Jahre M. 11 500.— zugeführt werden können. Wir hoffen, daß sich unsere Buchhandlung auch im neuen Geschäftsjahr weiterhin gut entwickeln möge, danken unseren vielen Freunden für ihre seltenerge Unterstützung und bitten, uns auch in Zukunft mit Aufträgen zu beehren, wodurch in unmittelbarer Weise auch die Werke der Inneren Mission gefördert und unterstützt werden.

**Druckarbeiten aller Art** liefert schnellstens  
Buchdruckerei Fidelitas  
Erbprinzenstraße 6

### Gautreffen des Verbandes weiblicher Jugend

am 13. Oktober 1929

auf dem Thomashof bei Durlach.

1/10 Uhr Morgenfeier, Stadtvikar Ruffbaum.

1/11 Uhr Vortrag über das Thema: „Dienen und Verdienen“.  
Verbandsvorsitzender Herr Pfr. Mayer-Ullmann.

1/13 Uhr Spielen.

4 Uhr Schlußsingen der Abendsingwoche vom 7.—13. Oktober.  
Rede: Stadtvikar Kopp.

Anmeldung bis 10. Oktober an Pfr. Hauff, Rüppurrerstraße 72.

### Religiöser Vortrag.

Montag, 14. Oktober, abends 8 Uhr, in der Christuskirche,  
spricht Herr Dr. Kleinschmidt-Wittenberg über:

#### Die ältesten Spuren der Menschheit

unter Berücksichtigung der soeben bekannt gewordenen, aufsehenerregenden Funde in China.

Dazu laden ein:

Evang. Akademikervereinigung; Evang. Bund; Deutsch-evangel. Frauenbund; Evang. Gemeindeverein der Markuspfarre; Evang. Verein der Weststadt; Kirchlich-liberale Vereinigung; Kirchlich-postive Vereinigung; Landesverein für Innere Mission; Evang. Stadtmission; Melancthonverein.

Eintrittspreis: M. 1.—; Kartenverkauf in den Buchhandlungen R und t, Kaiserstr. 124 a; Müller & Gräff, Kaiserstr. 80 a; sowie abends am Eingang der Kirche.



Möbeltransport / Lagerung

Spedition / Wohnungstausch

Holz / Kohlen / Koks

Baumeisterstr 48

und guter Dinge, und was seiner Mutter am besten gefiel, war seine Fähigkeit, mit allen Leuten umzugehen, ohne ihre Art anzunehmen. Sie hielt ihn nicht ab, auszugehen, wenn es ihm langweilig war zuhause, und mit anderen jungen Burschen zu verkehren; aber die scharf Aufmerkende sah mit Vergnügen, daß er an der Weise der jungen Seldwylers, mit denen er abwechselnd verkehrte, bald mit diesem, bald mit jenem, keinen sonderlichen Geschmack gewann, sie überschaute und nur sich etwas mit ihnen die Zeit vertrieb, wie und solange er es für gut fand. Mit Vergnügen sah sie auch, daß er sich nicht lumpen ließ und bei Selagen manche Flasche zum besten gab, ohne je für sich selbst schlimme Folgen davonzutragen, und daß er nicht in einen schlimmen oder schimpflichen Handel verwickelt wurde, obgleich er überall sich zu schaffen machte und wußte, wie es zugegangen, ohne daß er übrigens ein Duckmäuser und Aufpasser war. Auch hielt er

### Tages-Anzeiger.

Sonntag, 13. Okt.: Gautreffen des Verbandes weiblicher Jugend auf dem Thomashof bei Durlach.

Abends 8 Uhr: Ev. Männerverein der Südstadt im Ev. Gemeindehaus der Südstadt: Familienabend mit Vortrag.

Abends 8 Uhr, Gottesauer Jugendbund: Wiederholung des Heiteren Aufführungsabends.

Montag, 14. Okt., abends 8 Uhr, Christuskirche: Vortrag von Herrn Dr. Kleinschmidt-Wittenberg.

Mittwoch, 16. Okt., abends 8 Uhr, Evang. Stadtmission: Vortrag im großen Saal Adlerstr. 23 von Herrn Arno v. Bühler.

Donnerstag, 17. Okt., abends 8 Uhr, Volkskirchenbund ev. Sozialisten: Erbprinzenstr. 5, Vortrag von Herrn Pfarrer Rappes.

Abends 8 1/4 Uhr, Kirchlich-liberale Vereinigung Mühlburg: In den „Drei Linden“ Lichtbildervortrag von Herrn Vikar Schulz.

Freitag, 18. Okt., abends 8 Uhr: Mütterabend der Pauluspfarre.

Samstag, 19. Okt., abends 8 Uhr, Evang. Kirchenchor der Südstadt: Musikalisch-liturgische Reformationsandacht in der Karl-Friedrich-Gedächtniskirche.

Samstag, 19., und Sonntag, 20. Okt.: Bundestreffen des Bad. Evang. Jungmännerbundes.

### Evangelische Stadtmission

Am Mittwoch, den 16. Oktober, abends 8 Uhr, im großen Saal, Adlerstraße 23

#### \* Vortrag \*

über die christliche Blindenmission im Orient

von dem blinden Reiseleiter, Herrn Arno von Bühler.

Die evangelischen Gemeindeglieder sind hierzu herzlich eingeladen.

### Zur Wiedereröffnung der Stadtkirche.

Samstag, 19. Oktober, abends 8 Uhr

#### Musikalisch-liturgische Abendfeier.

Mitwirkende: Kammerjängerin Elise Blank vom bad. Landestheater (Sopran), Kirchenmusikdirektor Hans Vogel (Orgel) und der Chor der Volksingakademie (400 Sänger), Leitung Kapellmeister Dr. Heinz Knöll.

Eintritt frei!

### Kreishaushaltungsschule Bühl (Baden).

Beginn des Winterkurses Anfang Nov. 1929. Unterrichtsfächer: Kochen, Handarbeiten, sämtl. Haushaltungsarbeiten, Säuglingspflege, Gesundheitslehre, Milchwirtschaft, Geflügelzucht, Gartenbau, Musikunterricht auf Wunsch. Gesellschaftl. Bildung.

herrliche Lage, Tadellose Verpflegung. Pensionspreis 65.— RM monatlich.

Prospekt durch die Vorsteherin.

etwas auf sich, ohne hochmütig zu sein, und wußte sich zu wehren, wenn es galt. Frau Regula war daher guten Mutes und dachte, das wäre gerade die rechte Weise, und ihr Söhnchen sei nicht auf den Kopf gefallen.

Da bemerkte sie, daß er anfing zu erröten, wenn schöne Mädchen ihm in den Weg kamen, daß er selbst häßliche Mädchen aufmerksam und kritisch betrachtete, und daß er verlegen wurde, wenn eine hübsche runde und muntere Frau in der Stube war, während er dieselbe doch heimlicherweise mit den Augen verschlang. Aus diesen drei Zeichen entnahm sie drei Dinge: erstens, daß noch nichts an ihm verdorben sei, zweitens aber, daß wenn eine Gefahr für ihn vorhanden wäre, auf den breiten Weg der Stadt zu tölpeln, diese Gefahr nur von seiten der Damen von Seldwyla herkommen könne, und sie sagte sogleich in ihrem Herzen: Also da willst du hinaus, du Schuft? (Fortsetzung folgt.)

**Karl Jock**  
Kaiserstraße 179  
Eigene Werkstätte  
für Reparatur  
und Neuarbeit

**Uhren, Goldwaren**  
Silberwaren, Trauringe  
Bestecke, Kristalle

**Resten-Geschäft**  
Viktoriastr. 10  
sind die erwarteten  
**Schürzen- u. Pyjama-Resten**  
eingetroffen. **kein Laden**

Auto -  
Bahn -  
Stadt -

**Umzüge**  
erstklassig und billig  
**Hermann Schultis**  
Tel. 5582 Hirschstr. 20 Eing. Amalienstr.

**Für die kalten Tage**  
**Herren-Unterhosen** prima Qualitäten  
per Stück Mk. 7.—, 6.—, 5.50, 5.—, 4.50, 3.50, 3.—, **2.60**

Große Auswahl in  
**Bettuchbiber, Schlafdecken, Jacquard-  
decken, Kamelhaardecken, Matratzen-  
drelle, Bettbarchente, Bettfedern**  
Da keine Ladenmiete — große Ersparnisse.  
**Arthur Baer**  
Kaiserstr. 133, Eingang Kreuzstr., gegenüber der Kleinen Kirche.  
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch.  
Ratenkaufabkommen.

Genussreiche  
Stundenverschafft  
an  
**Harmonium**  
Grosse Auswahl  
Versand n. allen Stationen  
**H. Maurer**  
Karlsruhe 1/2 B.  
Kaiserstr. 176  
Kataloge kostenlos

**Vorteilhafte Bezugsquelle für**  
Damen-Pullower, Westen, Strümpfe  
Handschuhe, Schlafdecken  
Schürzen 586

**Heinrich Riegler** Ecke Rüppurrer-  
u. Luisenstrasse  
Herren-Pullower  
u. Westen, Socken, Kravatten,  
Hosenträger, Ettliger-Wäschestoffe  
**5 % Rabatt**

Wenn Dich ein lieber Mensch verließ,  
Dann sorg, daß man ihn würdig bette;  
Die Gärtnerlei „Klein Paradies“  
Schafft ihm die schönste Ruhestätte;  
Und wenn ein Grab veraltet ist,  
Wird's wieder neu in kurzer Frist.  
Keine Beerdigung. — Billige Berechnung  
Blumen- und Kranz-Spenden.

**Karl Schumacher**  
Friedhofgärtnerei, Humboldtstr. 7, L.  
Gärtnerei Mittelheimerstraße.

**Umzüge**  
hier u. auswärts besorgt am besten u. billigsten  
**Mulfinger**  
Yorkstr. 8 Telefon 1700

**Neu eingetroffen:**  
schwarze u. farb Frauenkleider  
75 bis 10.—  
Badrifschkleider 45 bis 8.—  
Beloutinkleider 75 bis 17.—  
Hauskleider, Morgenröcke  
19 bis 4.—  
Ottoman-Mäntel mit und ohne  
Befaz 90 bis 14.—  
Mäntel aus Stoffen engl. Art  
80 bis 13.—  
Uebergangsmäntel 60 bis 14.—  
Windjacken von 6.— an  
Kindermäntel in allen Größen  
Regenschirme  
**Daniels Konfektionshaus**  
Karlsruhe  
Wilhelmstraße 36, 1 Treppe  
Zahlungserleichterung  
Ratenkaufabkommen. 034

**Honig**  
feinste Qualität, gar, reiner Bienen-Blüten-  
Schleuder, hell-goldfarb, unter Kontrolle eines  
vereid. Lebensmittel-Chemikers. 10-Pfd. Dose  
10.—, 5-Pfd. Dose 5.50 franco ohne Neben-  
kosten. Vac. Zurücknahme, Probepäckchen  
1 1/2 Pfd. netto 1.80 franco bei Vereindg.  
Lehrer a. D. Fischer, Hauptverlag Ober-  
newland 188, Weg. Bremen. 588

**Klaviere**  
jeder Bauart werden rein ge-  
stimmt und unter Garantie  
fachgemäß repariert von  
**Leo Kappes**  
Luisenstr. 75 Telefon 6980

**Schreibmaschinenarbeit**  
wird ausgeführt bei billiger Berechnung.  
Bühlstr. 11, 2. Stod. 886

**Kostenlos erhalten Sie**  
bei uns gekaufte Stoffe zu modernen Dekorationen zugeschnitten.  
Aus unserer Spezialabteilung:  
**Gardinen**

<b>Dekorations-Stoffe</b> moderne Farbstellungen, echtfarbig, ca. 130 cm br. Mtr. 4.50 3.50	<b>2.90</b>	<b>Mulle weiß u. wß./farbig</b> ca. 110/120 cm breit Meter 1.10 1.—	<b>0.78</b>
<b>Streifen-Leinen</b> ca. 130 cm breit, Mtr. 1.80	<b>1.45</b>	<b>Spannstoffe Engl. Tüll,</b> 130 cm breit, Mtr.	<b>1.05</b>
<b>Dekorations-Ripse</b> ca. 130 cm breit, in vielen Farben, Mtr. 5.50 3.90	<b>2.90</b>	<b>Halbstores Etamine</b> u. Tüll mit Spitze und Franzen 1.95 1.30 0.95	<b>-78</b>
<b>Etamine 150 cm breit</b> kar. u. gestr., Mtr. 0.90	<b>-48</b>	<b>Landhausgardinen</b> Etamine u. engl. Tüll Mtr. 0.98 0.49	<b>-29</b>

Wir fertigen in unserem eigenen Atelier sämtliche Dekorationen  
unter fachmännischer Leitung bei billigster Berechnung an

**BETTENHAUS**  
**SCHNEIDER**  
Werderplatz Ecke Wilhelmstr. 641

Auch unsere Häuser Kaiserstr. 15 u. Rheinstr. 48 geben gerne Auskunft  
und nehmen Aufträge entgegen.

Für Damen, Herren  
und Kinder  
**Westen u. Pullover**  
prima Qualitäten  
zu billigsten Preisen  
**Aug. Weber**  
Marienstr. 83  
Ecke Augartenstraße. 637

**Herrenwäsche**  
wird zum Waschen und Bügeln angenommen.  
Krau Fr. Moler, Gerwigstr. 58, 3. St. 458

**Schumacher**  
empfiehlt sich für Maharbeit und Reparaturen  
jeder Art. — Nur gute und saubere Arbeit.  
**Wilhelm Eberhardt, Augustastr. 1a, 1. St.**

**im Möbelhaus**  
**Seiter, Waldstr. 7**  
kaufen Sie Möbel, Betten und Polsterwaren  
am besten und billigsten nur prima  
**Qualitätsarbeit**  
bei günstigen Zahlungsbedingungen.

**Zwei teilw. möbl. Zimmer**  
mit Küchenbenutzung zu vermieten. 642  
Für junges Ehepaar geeignet.  
M. Ullmann, Leopoldstr. 39, II. St.

**Ein Gehrock für große schlanke Be-  
gurt und  
ein Frack für starke Figur, alles sehr  
gut erhalten, zu verkaufen.** 626  
Erdpringsstraße 9, II. St.

**Möblierte Mansarde**  
mit elect. Licht und Kochgelegenheit, an ruhige  
Mieterin zu vermieten. 629  
Sollenstr. 51, III. St.

**Mädchen**  
18 J. alt, im Haushalt gut erfahren, sucht  
Stelle. Angeb. unter Nr. 630 an die wirtschäfts-  
freie, Erdpringsstraße 6.

**Freundl. möbl. Zimmer**  
an best. sol. Herrn (Dauermieter) zu vermieten.  
Klauprechtstr. 54, I. St. Untst. 640

**Strickkleider,  
Pullover, Westen,  
Wollprinzesskröcke,  
Schlupfhosen**  
alle Größen, beste Qualitäten.  
**Billigste Preise.**  
**M. Jüngert, Etagegesch.**  
Kriegsstr. 109, gegenüber Brauerei Dönninger.

**Mehl**  
hervorragend erstklassiges Aus-  
zugsmehl

**Futtermittel**  
Weizen, Gerste, Hafer (ganz u. ge-  
quetscht), Mais, Mischfutter, Hüh-  
ner- u. Taubenfutter, Muskator,  
Mais- u. Gerstenschrot, Melasse-  
futter, Heu, Stroh, Häcksel, Spreu

**Streuemittel**  
Stroh, Torf-Streu und Torf-Mull.  
Alles stets in kleineren u. größeren Mengen  
zu haben

**Fritz Feldmann**  
Augartenstr. 75

**Möbel**  
kaufen Sie  
in bester Qualität  
zu billigsten Preisen im  
**Möbelhaus Ernst Gooss**  
Kreuzstrasse 26  
Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang.

**Goldschmied**  
**Hans Stoß**  
Neuarbeiten und Reparaturen werden gut  
und billig ausgeführt  
Hirschstr. 50, Ecke Sollenstr., 2 Trepp. hoch

**Blüten-Honig**  
Feiner naturreiner Bienen-Blüt.-Schleuder-  
honig von köstl. Wohlgeschmack, 10-Pfd-  
Dose 8.90 M., 1/2 Dose 4.90 M. sowie Porto.  
**Probe umsonst!** Im Gefäß des  
Käufers abgeholt 1 Pfd. 1 M., bei 9 Pfd. 95 M.  
**Joh. Sutter, Melanchthoustr. 2.**